

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk
65. Jahrgang.

Nr. 145.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 26. Juni

Haupt-Infektionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden bis fünfgespaltene Grundzeile mit 10 Pfg. für anwärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. — Anzeigen-Anschlag Nr. 7. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Nr. 78.

Rosinen = Brötchen.

Es wird zugelassen sogenannte Rosinen-Brötchen zu backen, d. h. Einheitsweizenbrötchen im Gewichte von 70—75 gr, welche 50 gr Weizenmehl enthalten und deren übriges Gewicht neben den Kartoffelzusätzen aus Rosinen und Zucker besteht. Doch darf der Zuckersatz der Brötchen nicht mehr als 10% des Teigs betragen.

Glauchau, den 24. Juni 1915.

Der Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

Die Stadt-Bibliothek Lichtenstein.

Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr geöffnet.
Katalog 20 Pfg.

Verkauf von Fleischkonserven an Siedermann

findet weiter jeden Sonnabend vorm. von 8—11 Uhr im Gemeindeamt statt.

Es kommen folgende Fleischsorten zum Verkauf:

Fleischsorte	in Dosen zu	400 gr.	zum Preise von	1 Mk. 20 Pfg.
Rindfleisch	"	1000	"	2 " 80 "
Gulasch v. Rindfleisch	"	400	"	1 " 20 "
Schweinefleisch	"	1000	"	2 " 80 "
Gulasch v. Schweinefl.	"	400	"	1 " 20 "
Mischgulasch	"	1000	"	2 " 85 "
Rümmelfleisch	"	400	"	1 " 20 "
Fleischkloß	"	1000	"	2 " 85 "
Blutwurst	"	400	"	1 " 20 "
Leberwurst	"	400	"	1 " 20 "

Hohndorf, den 24. Juni 1915.

Der Gemeinderat.

Heiße Abzugskämpfe.

Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Juni 1915.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Nordöstlich Kurschany liehen die Russen bei einem von uns abgeschlagenen Angriff über 100 Gefangene zu sich. Am Dniester führte ein deutscher Vorstoß zur Fortnahme des Dorfes Kapaschka. In Gegend südlich der Weichsel wurden mehrere feindliche Angriffe zum Scheitern gebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Linzigen hat den Dniestr überschritten. Zwischen Halitsch, das vom Feinde noch gehalten wird, und Surawno steht sie in heftigem Kampfe. Auf dem Nordufer anschließend bis in die Gegend östlich von Lemberg und von Solkiew wurde die Verfolgung fortgesetzt. Zwischen Karawuska und dem San bei Ulanow hat sich nichts Wesentliches ereignet. Im San-Weichsel-Winkel sind die Russen bis hinter den San-Abchnitt zurückgegangen. Auch auf dem linken Weichselufer südlich von Mza weichen sie nach Norden aus.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 24. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Die allgemeine Lage in Ost-Galizien hat sich nicht geändert. Östlich und nordöstlich von Lemberg sind Kämpfe mit starken russischen Nachhut im Gange. Am oberen Dniester wurden Nikolajow und Sdatshow genommen. Flussabwärts letzterer Stadt sind die verbündeten Truppen unter heftigen Kämpfen an mehreren Stellen auf das nördliche Dniester-Ufer vorgebrungen.

Zwischen Weichsel und San setzte der Feind den Rückzug fort. Nördlich der Weichsel wurden russische Nachhut über die Kamienna zurückgeworfen. Ostrowicz und Sandomir sind von unseren Truppen besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Die Kamienna, über die die Russen nach dem österreichisch-ungarischen Bericht zurückgeworfen worden sind, ist ein Zufluss der Weichsel, der aus der Gegend östlich Kielez (Lysa Gora) kommt. Ostrowicz, in dessen Besitz sich die Verbündeten gesetzt haben, liegt 55 Kilometer östlich Kielez; seine Einnahme beweist, daß die Russen in Südpolen in ziemlich schnellem Rückzuge sind. Zu übrigen deutet auch die Besetzung des Brückenkopfes Sandomir, südlich der Einnahme des San in die Weichsel gelogen, darauf hin, daß die Wirkung der Eroberung

Lembergs und der ihr vorhergehenden Ereignisse eine sich bis auf die polnische Front erstreckende Wirkung hat. Dafür spricht auch die Mitteilung des deutschen Generalstabes, daß bei Mza (südlich Radom) die Russen nach Norden, als in Richtung Zwangorod, ausweichen. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß die russische Front in Südpolen hinter die Weichsel zurückverlegt wird, wodurch über lang oder kurz Warschau gefährdet werden könnte. In Galizien hat die Armee Linzigen den Dniestr bei Surawno wieder überschritten und steht in heftigem Kampfe zwischen Halitsch und Surawno. Ihr Druck richtet sich wohl gegen die beiden von Halitsch nach Norden führenden Bahnlagen. Ein Vorwärtskommen der Verbündeten an dieser Stelle bedeutet eine Bedrohung der sich von Lemberg in östlicher Richtung zurückziehenden Russen. Die Einnahme von Sdatshow und Nikolajow, der beiden Dniestr-Brückenköpfe, wird die Aufgabe der Dniestr-Linie durch die Russen beschleunigen.

Sulddigung vor Kaiser Franz Joseph.

Wien, 24. Juni. Die patriotischen Kundgebungen wegen der Wiedereroberung Lembergs erreichten heute den Höhepunkt mit einer großartigen Sulddigung, die dem allgeliebten Monarchen dargebracht wurde. Der Kaiser dankte für die patriotische Sulddigung, die ihn um so freudiger berührte, als sie der Wiederherstellung der begeisterten Kundgebung sei, mit welcher die Bevölkerung die beglückende Nachricht von der Wiedereroberung Lembergs begrüßt habe. Nicht nur mit Freude, sondern auch mit berechtigtem Stolz könnten die Einwohner Wiens auf diese bedeutende Waffentat blicken, an welcher ihre schon in früheren Kämpfen ruhmvoll bewährten Söhne wesentlichen Anteil hätten. Mit dankbarer Anerkennung gedachte der Monarch bei diesem Anlaß neuerlich des selbstlosen Opfers der Dniesterarmee, mit welchem der in der Hauptstadt zurückgebliebene Teil der Bevölkerung die Sorgen und Mühseligkeiten dieser schweren Zeit ertrage und die Wunden des Krieges zu heilen bestrebt sei. Der Kaiser sprach die Überzeugung aus, daß die Einwohner Wiens in dieser patriotischen Haltung bis zu dem Tage ausharren würden, an welchem, so Gott will, ein siegreicher und ehrenvoller Friede den Völkern dauernde Bürgerlichkeit für die Wohlfahrt gewähren wird, deren Förderung die schönste Aufgabe seines Lebens bilde.

Die Ansprache des Kaisers entfesselte ungeheuren Jubel. Nicht endemüllende Hochrufe erbrauchten, das Publikum stimmte die Volkshymne an und jubelte

auch der Erzherzogin Zita zu, die mit ihrem Sohne auf dem Arm während der ganzen Sulddigung auf dem Balkon gestanden hatte. Die Hochrufe erneuerten sich immer wieder, bis der Monarch und die Mitglieder des Kaiserhauses sich in die inneren Gemächer begeben.

Begeisterung in Konstantinopel

Die Nachricht von der Erstürmung Lembergs hat im türkischen Publikum sowie in der österreichisch-ungarischen und deutschen Kolonie begeisterte Freude ausgelöst. Die ganze Stadt prangte bald im Flaggen-schmuck.

Das neutrale Ausland.

Mit einstimmiger Zustimmung der Einnahme von Lemberg große Bedeutung bei und meint, dies sei wirklich ein entscheidender strategischer Sieg von bestimmendem Einfluß auf die weitere Entwicklung des Krieges.

Der Eindruck in Rumänien.

Bukarest, 24. Juni. Die „Adm. Ztg.“ meldet aus Bukarest: Die Eroberung Lembergs erweckt bei allen besonnenen Politikern Rumäniens ein Gefühl tiefer Befriedigung. Die Anhänger des Viererverbandes sind in gedrückter Stimmung. Man erwartet jetzt eine Klärung der Lage Rumäniens gegenüber den Kriegführenden und eine Stellungnahme der Regierung in einem der Besiegung der Russen entsprechenden Sinne.

Bessarabien als Köder für Rumänien?

Rom, 23. Juni. „Giornale d'Italia“ meldet aus Sofia, daß der Viererverband die Abtretung Bessarabiens an Rumänien versprochen habe, wodurch Rumänien einen Zuwachs von 14 Millionen Einwohnern erhalte.

Russische Annäherungsversuche an Schweden

Kopenhagen, 23. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ aus Petersburg beschäftigt sich die russische Presse immer lebhafter mit dem Verhältnis zu Schweden. Alle russischen Blätter suchen Schweden zu überzeugen, daß die in Schweden bestehende Russenfürcht in keiner Weise durch die Wirklichkeit gerechtfertigt würde. Rußland suche durchaus keine neuen Zugänge zu den nördlichen Häfen der Weichsel. Der Wunsch Rußlands sei, die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu erkämpfen. Wenn Rußland sich einmal in der Dardanellenstraße festgesetzt haben würde, so würden alle anderen Wünsche, sich einen Zugang zum Meere zu verschaffen, von selbst verschwinden. Rußland hätte dann seine natürlichen Grenzen erreicht. Die dänische Presse bemerkt hierzu: